



Schule – In & Out

Neues aus dem Schulbereich im Kreis Offenbach

Ausgabe 16

April 2024

Seite 1



Liebe Eltern,
liebe Lehrkräfte,
liebe Schülerinnen und Schüler,

erstmal seit Jahrzehnten konnten wir wieder einen komplett neuen Schulstandort eröffnen. Die vierte Grundschule in Heusenstamm erfüllt alle Anforderungen an eine moderne Ganztagschule. In vielen Details werden Maßstäbe für künftige Lernlandschaften gesetzt. Architektonisch erinnert das Schulgebäude mehr an einen Campus als an eine Grundschule. Aufgrund der steigenden Schülerzahlen werden in den kommenden Jahren weitere neue Standorte in Langen und Rodgau geplant.

Aktuell werden an vielen Schulen Erweiterungen angegangen. Teilweise müssen wir zunächst Platz schaffen, an anderen Orten können wir direkt loslegen. So wird beispielsweise in Neu-Isenburg-Gravenbruch der Modulbau aufgestockt. Die neuen Räume können kurzfristig – bereits nach den Sommerferien – genutzt werden. Mehr über diese und weitere Bau-


maßnahmen ist auf den folgenden Seiten zu lesen. Dies zeigt, wir müssen ganz oft individuelle Lösungen schaffen und Schulbau gibt es nicht „von der Stange“.

Wie wichtig das Thema Schule ist, wird auch in der Haushaltsberatung deutlich. Rund 402,1 Millionen Euro Ausgaben sind in diesem Jahr in diesem Bereich veranschlagt. Darunter fallen beispielsweise Betrieb, IT-Ausstattung, Schülerbeförderung, Schulsozialarbeit.

Ebenfalls ganz verschieden sind auch die Projekte, die an den Schulen umgesetzt werden. Einige werden in dieser Ausgabe vorgestellt. Darunter finden sich wieder viele Beiträge aus den Schulen. Genau dadurch wird unser „Schule In & Out“ lebendig. Vielen Dank an alle, die uns Artikel zusenden.

Mit dem Ende der Osterferien wird es für die Abschlussklassen ernst. Es stehen die Abiturklausuren ebenso an wie die Abschlussprüfungen an Haupt- und Realschulen. Allen, die vor den Prüfungen stehen, drücke ich ganz fest die Daumen.

Herzlichst


Oliver Quilling
Landrat

Vierte Grundschule in Heusenstamm ist bezogen



Zum Beginn des zweiten Halbjahres konnten die Kinder und Lehrkräfte der Vierten Grundschule in Heusenstamm das neue Gebäude beziehen. Am Frankfurter Weg ist eine moderne und barrierefreie Grundschule, die Platz für zehn Klassen als auch eine Kooperationsklasse der Schule am Goldberg bietet, entstanden. Gruppen-, Werk-, Musik- und Betreuungsräume, Mensa und Verwaltungstrakt komplettieren das Raumprogramm. Im Untergeschoss ist eine Einfeldsporthalle. Insgesamt stehen etwa 3.100 Quadratmeter Nutzfläche auf dem rund 8.000 Quadratmeter großen Grundstück, das direkt an das Gelände der Polizei angrenzt, zur Verfügung.

Die Gesamtkosten belaufen sich aktuell auf rund 23 Millionen Euro, davon entfallen auf den Kreis etwa 20 Millionen Euro. Rund drei Millionen Euro übernimmt die Stadt

Heusenstamm für zwei Drittel der Kosten für die Betreuung. Auf Basis der Ein-Drittel-zwei-Drittel-Regelung entfallen zwei Drittel der Kosten für die Schulbetreuung auf die jeweilige Stadt und ein Drittel auf den Kreis. Die Schlussrechnung steht noch aus. Der Kreis Offenbach geht davon aus, dass am Ende rund 24 Millionen Euro zu Buche stehen. Eine Kostensteigerung von unter zehn Prozent sind aktuell, in Anbetracht von Corona-Krise und dem Ukraine-Krieg und den rasant gestiegenen Baupreisen sowie der Materialknappheit, ein durchaus guter Wert.

Eine komplett neue Schule ist im Kreis Offenbach nicht alltäglich. Zuletzt wurde im Jahr 2012 mit der Emma-Schule in Seligenstadt eine neue Schule errichtet.



Im Sommer geht es los

Erweiterung der Gerhart-Hauptmann-Schule in Dreieich



Der Kreistag hat der Kostenschätzung sowie dem Entwurf des Architekturbüros hkr-Architekten aus Gelnhausen für die Erweiterung der Gerhart-Hauptmann-Schule in Dreieich-Sprendlingen zugestimmt. Die Grundschule soll künftig vierzünftig ausgelegt sein. Der Erweiterungsbau ist eine Reaktion auf die steigenden Schülerzahlen in Dreieich. Da die Grundschule bislang keine ausreichenden Flächen für die Betreuung hat, werden diese in Abstimmung mit der Stadt Dreieich ebenfalls im Neubau geschaffen.

Der dreigeschossige Neubau mit rund 3.100 Quadratmetern umfasst acht Klassen- und vier Gruppenräume sowie Teamstationen für den Unterricht. Hinzukommen eine Mensa mit Küche, ein Speisesaal und weitere freizeitpädagogische Flächen für die Betreuung. Ebenfalls neu entstehen werden jeweils ein Werk- und Musikraum mit entsprechendem Lagerraum, eine Bibliothek, Sanitäranlagen sowie ein Personalbüro und ein Aufenthaltsraum für das Betreuungspersonal. Ein Aufzug erschließt das komplette Gebäude barrierefrei. Eine Überdachung verbindet Alt- und Neubau, so sind die Kinder auch bei schlechter Witterung geschützt.

Während der Bauzeit wird ein Klassenzug mit etwa 100 Kindern in die benachbarte Max-Eyth-

Schule ausgelagert. Um auf dem engen Grundstück Platz für den Neubau zu schaffen, müssen ein Klassentrakt, die Toilettenanlage und die Pausenhalle abgerissen werden. Das leerstehende Hausmeisterhaus wird saniert und umgebaut, um fehlende Verwaltungs- und Lagerflächen zu schaffen. Die Heizung erfolgt über eine Wärmepumpe. Eine Photovoltaikanlage auf dem Dach sorgt für Strom. Das Flachdach wird extensiv begrünt. Die Lüftungsanlagen haben eine Wärmerückgewinnung und sorgen für eine Nachtauskühlung.

Bereits in den Sommerferien 2024 soll der Abriss der Bestandsgebäude erfolgen, sodass der Unterricht durch die lärmintensiven Arbeiten nicht beeinträchtigt wird. Anschließend erfolgen die Arbeiten am Kanal. Der Rohbau soll im kommenden Jahr beginnen. Die Fertigstellung des Neubaus ist für das Jahr 2027 geplant. Anschließend erfolgt der Umbau an den bestehenden Gebäuden. Von den Gesamtkosten in Höhe von rund 17 Millionen Euro entfallen knapp zwölf Millionen auf den Kreis und gut fünf Millionen auf die Stadt Dreieich, die gemäß der Ein-Drittel-zwei-Drittel-Regelung zwei Drittel der Kosten für die Betreuungsräume übernimmt.

Mehr Platz durch Aufstockung

An der Ludwig-Uhland-Schule in Neu-Isenburg-Gravenbruch wird der Holzmodulbau aufgestockt. Dies hat der Kreisausschuss beschlossen. Bereits zum kommenden Schuljahr sollen die neuen Räume zur Verfügung stehen. Steigende Schülerzahlen im Neu-Isenburger Stadtteil sorgen dafür, dass an der einst zweizügigen Grundschule inzwischen vierzügige Jahrgänge gebildet werden müssen.

Der Kreis Offenbach hat im Jahr 2018 auf dem Schulgelände am Dreiherrnsteinplatz auf 320 Quadratmetern Grundfläche zusätzliche Räume geschaffen. Der Neubau, der in Holzmodulbauweise errichtet wurde, leuchtet in einem frischen Grün kombiniert



mit Holz aus Sibirischer Lärche. Bereits damals wurde die Option, das Gebäude aufzustocken, vorgeesehen.

Es entstehen drei Klassen-, zwei Gruppenräume sowie ein Büro- und Musikraum. Über zwei außenliegende Treppen gelangen Kinder und Lehrkräfte ins Obergeschoss. Knapp 1,5 Millionen Euro investiert der Kreis Offenbach in den Ausbau der Ludwig-Uhland-Schule in Neu-Isenburg-Gravenbruch.

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	1
Vierte Grundschule in Heusenstamm ist bezogen	1
Im Sommer geht es los	2
Mehr Platz durch Aufstockung	2
Schülerzahlen	2
Interimsgebäude entsteht	3
Bauarbeiten starten	3
Programm des Kreisjugendbildungswerks	3
Kurz notiert	3-6
Wettbewerbe & Ehrungen	6-7
Besonderes aus den Schulen:	
„AGA...was?“ - Ein Besuch im Bildungszentrum für Pflegeberufe	7
Das Schulfach „Digitale Welt“	8
Frieden schaffen, aber wie?	8-9
Kooperation in schwierigen Zeiten	9-10
Erasmus+ macht's möglich	10-11
Manga trifft Dornröschen	11
Das Feuer hatte keine Chance!	11
Enkelhelden: Schüler warnen vor Trickbetrügern	12
Merianschule unterstützt	12
Diakonie Frankfurt	12
Besuch des France Mobil	12
Studienfahrt nach Berlin	13
Neu an der BGS - eine Schulgesundheitsfachkraft	13
Vier Beiträge und drei Preise beim Regionalwettbewerb von „Jugend forscht“ in Hanau	14
Ein Tag für die Naturwissenschaften	14
Luke Anders & Galakto auf Mission	14
Ausbildung beim Kreis	15
Wer kann weiterhelfen?	15
In eigener Sache	15
Impressum	15

Schülerzahlen

Grundschulen:	14.916	Haupt- & Realschulen:	12.258
Gymnasien:	8.228	Gesamtschulen:	12.258
Schule für Erwachsene:	107	Schulen mit Förderschwerpunkt:	868

alle Schulformen gesamt ohne Berufliche Schulen: 39.147

Quelle: Meldung der Schulen zum Schuljahrsbeginn 2023/24

Detaillierte Zahlen – auch nach Jahrgangsstufen und Kommunen – gibt es unter www.kreis-offenbach.de/Schülerzahlen.

Interimsgebäude entsteht



Auch in Neu-Isenburg mussten im Vorfeld einer Schulbaumaßnahme Bäume gefällt werden. Auf dem Grundstück der Brüder-Grimm-Schule sind insgesamt sechs Bäume – fünf Spitzahorn und eine Platane – umgesägt worden, um Platz für das Interimsgebäude auf dem Schulgelände zu schaffen. Die erforderliche Genehmigung wurde vom Dienstleistungsbetrieb Drei-

eich und Neu-Isenburg AöR erteilt. Als Ersatz werden sechs Laubbäume auf dem Grundstück gepflanzt.

Auf dem Gelände der Brüder-Grimm-Schule wird ein Ausweichquartier für die Albert-Schweitzer-Schule geschaffen. Die Grundschul Kinder werden während der Sanierung der Schule in der Freiherr-vom-Stein-Straße in dem Interimsgebäude unterrichtet. Nach Abschluss der Arbeiten an der Albert-Schweitzer-Schule werden die Kinder, die die Hans-Christian-Andersen-Schule besuchen, das Ausweichquartier beziehen. Die Grundschule in der Gartenstraße wird dann saniert.

Bauarbeiten starten



Anfang Februar mussten auf dem Gelände der Dependance Breidert der Trinkbornschule in Rödermark-Ober-Roden mehr als 70 Bäume gefällt werden, um Platz für die geplante Erweiterung zu schaffen. Die Untere Naturschutzbehörde hat dieser Maßnahme zugestimmt. Im Rahmen der Neuanlage des Außenbereichs werden später rund 40 Bäume neu gepflanzt. Weitere Ersatzpflanzungen sind in Rödermark und in anderen Teilen des Kreisgebietes vorgesehen.

In zwei Bauabschnitten entstehen zwölf Klassen- und sechs Gruppenräume, je ein Werk- und Musikraum

sowie Nebenräume. Die Betreuungseinrichtung wird auf 300 Kinder ausgerichtet und beherbergt vier freizeitpädagogische Räume sowie einen Speisesaal samt Küche. Zusätzlich ist eine Sporthalle, die auch für den Vereinssport genutzt werden kann, geplant. Der Zeitplan sieht vor, dass die Schule Anfang 2026 in die neuen Räume umziehen kann. Die Inbetriebnahme der Betreuungseinrichtung und der Sporthalle ist zum Beginn des Schuljahres 27/28 geplant. Die Gesamtkosten betragen rund 30,5 Millionen Euro, von denen der Kreis rund 26 Millionen Euro trägt, 4,5 Millionen Euro entfallen auf die Stadt Rödermark, die gemäß der Ein-Drittel-zwei-Drittel-Regelung zwei Drittel der Kosten für die Betreuungsräume übernimmt.

Programm des Kreisjugendbildungswerks

Auch in diesem Jahr hat das Kreisjugendbildungswerk wieder ein vielfältiges Programm mit Workshops, Projekten und Seminaren für Mädchen und Jungen zwischen 13 und 26 Jahren zusammengestellt.

Das ausführliche Jahresprogramm 2024 kann beim Jugendbildungswerk des Kreises Offenbach, Telefon 06074 8180-5457 oder E-Mail s.weigand@kreis-offenbach.de, angefordert werden. Weitere Informationen gibt es online unter www.kreis-offenbach.de/jugendbildungswerk.



Mit Leseecken, Bücher-Castings oder anderen Aktionen wollen jugendliche „Lesescouts“ an Schulen in Rheinland-Pfalz, Hessen und Baden-Württemberg andere fürs Lesen begeistern. Damit könnten sich Schülerinnen und Schüler gegenseitig helfen, zum Beispiel flüssiger zu lesen, umso Texte besser zu verstehen. Dies sei wichtig, weil die Lesekompetenz aktuellen Studien zufolge „auf dem Tiefpunkt“ sei. Ein Viertel der 15-Jährigen ist nicht in der Lage, Texte so zu lesen, dass sie den Inhalt erfassen und verstehen können.

An der **Astrid-Lindgren-Schule** in

Kurz notiert * Kurz notiert

Dietzenbach nehmen 29 Kinder von insgesamt 380 Schülerinnen und Schülern am Türkischunterricht teil. In der ersten und zweiten Klasse geht es vor allem um das Lese- und Hörverständnis sowie ums Sprechen. Anschließend lernen die Mädchen und Jungen auch Schreiben in Türkisch. Außerdem erfahren sie auch etwas über die Kultur und die Folklore des Landes. Gedacht ist der Unterricht ausschließlich für Kinder, die die türkische Staatsbürgerschaft haben oder zumindest einen Eltern teil, der aus der Türkei stammt.

Das „France Mobil“ machte an der **Ernst-Reuter-Schule in Dietzenbach** Station. Das interaktive Programm sollte das Interesse an Französisch als zweiter Fremdsprache steigern. Interaktive Spiele, multimediale Präsentationen und lebhaft Diskussionen prägten den Tag.

Die Schülergruppe „Jung & Jünger“ der **Heinrich-Mann-Schule in Dietzenbach** hat einen Erste-Hilfe-Kurs absolviert, um im Ernstfall Kindern helfen und als Babysitter kompetent handeln zu können. Im Mittelpunkt standen lebensrettende Maßnahmen bei Säuglingen und Kindern.

Sylvie Schnock ist Lehrerin an der **Weibelfeldschule in Dreieich-Dreieichenhain** und gleichzeitig professionelle Künstlerin. Die Produktion des Videos ihres aktuellen Songs ist eine „echte Weibelfeld-Connection“. Der Clip ist nicht nur im Fachraum für Darstellendes Spiel aufgenommen worden. Sie arbeitete mit zwei Künstlern zusammen, die die Weibelfeldschule gut kennen. Filmmedienwissenschaftler Akis

Fortsetzung auf Seite 4

Kurz notiert * Kurz notiert * Kurz notiert

Fortsetzung von Seite 3

Tsirogiannis hat sein Referendariat an der Schule absolviert und Anna-Maria Pavlicek, die die weibliche Rolle im Video spielt, hat 2023 an der Weibelfeldschule Abitur gemacht und ist angehende Lehramtsstudentin für Darstellendes Spiel.

Die Schülerinnen und Schüler der Integrationsklasse der **Max-Eyth-Schule in Dreieich-Sprendlingen** haben das Graffiti-Plakat „Respekt!“ geschaffen. In knallblauen Lettern sind die wichtigen Aussagen als Ergebnis des ersten Workshops „No more silence – Steh auf gegen Mobbing“ festgehalten.

Die Mittagsbetreuung der **Ricarda-Huch-Schule in Dreieich-Sprendlingen**, ELSA, feiert in diesem Jahr ihr 15-jähriges Bestehen. ELSA steht für „Entspannen, Lernen, Spielen, AGs“. Die Kinder können in der Einrichtung die Zeit bis zur siebten und achten Stunde überbrücken oder den Nachmittag verbringen.

Das Projekt „Leon-Hilfeinsel“ der hessischen Polizei zeigt Kindern Orte, an denen sie sicher sind. Dazu gehört nun auch die **Adalbert-Stifter-Schule in Heusenstamm**. Zusätzlich werden in dem Projekt Antworten auf Fragen wie „Wie verhalte ich mich, wenn ich von Fremden angesprochen werde?“, „Wo kann ich hin, wenn ich mich verlaufen habe?“ oder „An wen wende ich mich, wenn ich mich bedroht fühle?“ gegeben.

Im **Adolf-Reichwein-Gymnasium in Heusenstamm** diskutierten Zwölfklässler mit Konfliktforscher Daniel Mullis über die Ursachen von offenem Antisemitismus, Remigrationspläne sowie zunehmende Gewalt gegen Politikerinnen und Politiker, und wie Bürgerinnen und Bürger die Demokratie schützen

können.

Beim „Tag des Handwerks“ an der **Adolf-Reichwein-Schule in Heusenstamm** gaben zwei Firmen Einblicke in ihre Arbeit. Nils Willkomm von der Heinz Schneider GmbH hat den Neuntklässlern mit dem Biber-schwanzziegel einen typischen Gegenstand aus seinem Berufsalltag mitgebracht. Mit Zollstock und Bleistift ausgerüstet sollen die Jugendlichen diese zuschneiden. Elektromeister Michael Lubojanski, Inhaber von Elektro Köhl, lässt die Jungen und Mädchen mit Schraubenziehern Stecker öffnen und Stromkabel daran montieren. Damit die Schülerinnen und Schüler den richtigen Beruf finden, veranstaltet die Adolf-Reichwein-Schule Aktionen wie den „Tag des Handwerks“ regelmäßig.

Schülerinnen und Schüler an die sogenannten MINT-Fächer (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik) und zugehörige Berufe heranzuführen und für diese zu begeistern, ist die Intention des Projekts „I am MINT“, das der Arbeitskreis Schule/Wirtschaft organisiert. 13 neugierige Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe neun der **Albert-Einstein-Schule in Langen** haben im Rahmen des Projekts die Biotest AG in Dreieich besucht. Nach einer Präsentation konnten die MINT-interessierten Schülerinnen und Schüler Praxisluft schnuppern: Mit künstlichen Blutproben stellten die Jugendlichen nach Anleitung erfolgreich Blutgruppen fest.

Die **Adolf-Reichwein-Schule in**

Langen hat Besuch aus der franzö-

sischen Partnerstadt Egelsbachs, Pont-Saint-Esprit, empfangen: Eine Woche lang verbrachte eine Schülergruppe des Collège Notre Dame bei den deutschen Gastgebern. Organisiert wurde der Besuch vom Städtepartnerschaftsverein Egelsbach, erstmalig gab es den Unterrichtsbesuch in der Langener Gesamtschule. Für deren Begleiter sei es nämlich recht herausfordernd gewesen, die Bedeutung von Ausdrücken wie „Digga“ und „Flirtbär“ einigermaßen korrekt ins Französische zu übersetzen.

An der **Dreieichschule in Langen** ist eine „Mauer gegen Hass“ entstanden. Die Schülervertretung und die AG „Schule gegen Rassismus“ haben eine gemeinsame Aktion organisiert. Während der Pausen konnten die Schülerinnen und Schüler auf bunten Zetteln und drei Stellwänden alles schreiben, was ihnen zum Thema Hass in den Sinn kam. Die Zettel wurden so angeordnet, dass sich die Aussage „Nie wieder“ optisch deutlich hervorhebt.

25 französische Schülerinnen und Schüler des Collège Maurice Genevoix waren mit ihren Lehrkräften an der **Dreieichschule in Langen** zu Gast. Sie lernten Leben, Land und Leute im Rhein-Main-Gebiet kennen. Im Mai findet der Gegenbesuch in der französischen Partnerstadt Romorantin – etwa 600 Kilometer Luftlinie entfernt – statt.

800 begeisterte Besucherinnen und Besucher feierten die beiden Musical-Aufführungen in der Willy-Brandt-Halle zum Finale der

Projektwoche an der **Brüder-Grimm-Schule in Mühlheim**. Gemeinsam mit dem 32-köpfigen Blasorchester der Sport-Union in Mühlheim wurde es eine farbenfrohe Aufführung. Unter dem Motto „Sonne, Mond und mehr“ hatten sich die 240 Grundschul Kinder von der Vor- bis zur vierten Klasse eine Woche lang mit dem Sonnensystem beschäftigt. Fantasievoll, spielerisch, künstlerisch und nicht zuletzt sängerisch wurde viel Wissen um Planeten, Monde, Sonnensystem und Lichtstraße vermittelt.

„Elterntaxis“ sorgen für Chaos vor dem **Friedrich-Ebert-Gymnasium in Mühlheim**. Wenn um kurz nach 13:00 Uhr die Schülerinnen und Schüler auf den Pausenhof strömen, wartet bereits eine Schar ungeduldiger Eltern in ihren Autos, um den Nachwuchs einzusammeln. Kaum weggefahren, biegen auch schon die nächsten Fahrzeuge in die Straße ein, schieben sich am Gegenverkehr vorbei, treten für umherwuselnde Kinder und Jugendliche auf die Bremse. Leidtragende sind die Kinder, die zu Fuß, mit dem Roller oder Rad unterwegs sind, sowie die Anwohnerinnen und Anwohner. Einfahrten und Feuerwehrzufahrten werden trotz Markierungen und Verbotsschildern zugeparkt.

Schülerinnen und Schüler des **Friedrich-Ebert-Gymnasiums in Mühlheim** haben gemeinsam mit der städtischen Wohnbaugesellschaft Mühlheims den ersten „Tiny Forest“ initiiert. Dieser entsteht auf einer rund 200 Quadratmeter großen Freifläche an der Dietesheimer Straße. Der Mini-Wald geht zurück auf das Konzept des japanischen Botanikers und Pflanzenökologen Akira Miyawaki.

Fortsetzung auf Seite 5



Kurz notiert * Kurz notiert * Kurz notiert

Fortsetzung von Seite 4

Der Lions Club Mühlheim hat das Fortbildungsseminar „Lions Quest“ für Lehrerinnen und Lehrer zu Themen rund ums „Erwachsen werden“ finanziert. In den Räumen des **Friedrich-Ebert-Gymnasiums in Mühlheim** wurden insgesamt 20 Pädagoginnen und Pädagogen der beiden weiterführenden Schulen in Mühlheim sowie der Offenbacher Marienschule geschult. Die Lehrkräfte erfuhren, wie sie die Persönlichkeit sowie soziale, emotionale und kommunikative Kompetenzen ihrer Schülerinnen und Schüler der Klassen fünf bis neun aktiv fördern können.

Zehn literaturbegeisterte Kinder der **Albert-Schweitzer-Schule in Neu-Isenburg** haben in der Stadtbibliothek Neu-Isenburg einen Podcast erstellt. Gemeinsam mit Büchereimitarbeitern besprechen die Kinder in ihren Beiträgen der Reihe „Bücheralarm“ Kinder- und Jugendbücher, stellen die Texte vor und bewerten diese. Ein Highlight dieser Aktion war das Interview mit dem Autor Andreas Hüging, der Einblicke in seine schriftstellerische Arbeit gab und den Kindern noch Buttons sowie eine signierte Postkarte sendete. Nun sind die zehn Lesebotschafter mit der Folge „Das fantastische fliegende Fundbüro“ im Netz zu hören.

16 Runden waren die Bestleistung beim Spendenlauf der **Grundschule Buchenbusch in Neu-Isenburg**. Auf dem Kunstrasenplatz des TSG-Sportgeländes ging es unter motivierenden Anfeuerungsrufen Runde für Runde um Geld für die Verschönerung des Freigeländes der Schule. Im Vorfeld hatten die Kinder eine Liste mit Wünschen erstellt.

Die **Georg-Kerschensteiner-Schule in Obertshausen** hatte wieder zum Assistententag „How to Build your

Future“ eingeladen. Seit 2006 gibt es an der berufsbildenden Schule für die Abgänger der Höheren Berufsfachschule des laufenden Jahres diesen Informationstag für berufliche sowie universitäre Möglichkeiten in der Bürowirtschaft. Organisatoren sind immer die zwölfsten Klassen, in dem Fall 22 Schülerinnen und Schüler der Fremdsprachsekretärinnen und -sekretäre. Viele ehemalige Schülerinnen und Schüler kamen als Aushängeschilder ihrer Ausbildungsbetriebe für einen Tag zurück an die GKS.

Die Sportklasse 7bG der **Hermann-Hesse-Schule in Obertshausen** verbrachte eine „Schneeschupperwoche“ in den Alpen. In Oberstdorf konnten die Schülerinnen und Schüler, das Skifahren erlernen oder bereits vorhandene Fähigkeiten verbessern.

Der Abschlussjahrgang der **August-Bebel-Schule in Offenbach** entwarf Corporate Designs für Firmen, Vereine und Organisationen. Die Noten fließen in die Bewertung im Schwerpunkt Gestaltungs- und Medientechnik ein. Die Ergebnisse wurden in großer Runde in der Aula vorgestellt.

An der **Claus-von-Stauffenberg-Schule in Rodgau-Dudenhofen** haben sieben Schülerinnen und Schüler sowie eine Ehemalige des Oberstufengymnasiums die Prüfung als Feuerwehrsanitäter bestanden. Dabei mussten sie unter anderem ihr Können in der Herz-Lungen-Wiederbelebung zeigen. Seit 2007/2008 bietet die Schule in der Arbeitsgemeinschaft „Brandschutz und Erste Hilfe“ staatlich anerkannte

Ausbildungslehrgänge für Feuerwehr und Rettungsdienst an.

Der „Digital-Truck“ weckte an der **Freiherr-vom-Stein-Schule in Rodgau-Dudenhofen** die Neugier der Kinder vor allem an der neuesten Technik. Im „Digital-Truck“ haben die Klassen die Auswahl zwischen fünf Workshops zu „Programmierung“, „Robotik“, „Künstlicher Intelligenz“, „Erstellung von Stop-Motion-Videos“ und „Digitalem Schreiben und Publizieren“. Die Kinder können kleine Roboter zum Leben erwecken, eine einfache Programmiersprache lernen, mit deren Hilfe sie unter

anderem eine Schildkröte über den Bildschirm huschen lassen oder eigene Helfer für den Alltag bauen. Außerdem können die Grundschüler Filme drehen, in denen sie Themen aus dem Unterricht in Szene setzen.

Rettungssanitäter der Johanniter-Unfallhilfe spielten an der **Friedrich-von-Bodelschwingh-Schule in Rodgau-Weiskirchen** Notfallsituationen durch. Die geistig beeinträchtigten Jugendlichen besichtigten den Rettungswagen, lernten Mund-zu-Mund-Beatmung, übten Verbände und Erste Hilfe.

An der **Georg-Büchner-Schule in Rodgau-Jügesheim** stehen für eine achte Realschul- und eine neunte Hauptschulklasse jeweils zwei zusätzliche Stunden auf dem Stundenplan. Das „Lernziel Wohlbefinden“ ist ein gemeinsames Projekt der Schule mit dem städtischen Bildungs- und Beratungsangebot „BerufsWegeBegleitung“. Welcher Jugendliche wollte sich nicht am liebsten pudelwohl fühlen, selbstsicher durchs Leben gehen und zielstrebig einen

Beruf finden? Wie das gelingen könnte, ist Lernziel des Projekts.

Aus der lieb gewonnen Tradition des Kulturabends ist an der **Geschwister-Scholl-Schule in Rodgau-Hainhausen** inzwischen längst ein professionell organisiertes Bühnenprogramm geworden. Ob Klassik-Projekt, Power-Rock, Schulband oder Bläser-Klasse, musikalisch blieb kein Wunsch offen. Dazu kamen Poetry Slam, Trickfilm-Produktion und jede Menge sportliche Darbietungen, von Einrad über Rope Skipping bis hin zu Tanzeinlagen.

Die **Heinrich-Böll-Schule in Rodgau-Nieder-Roden** ist eine von 20 hessischen UNESCO-Projektschulen. Nicht nur mit der UNESCO, sondern auch mit der Welthungerhilfe arbeitet die Schule seit Jahren zusammen. Beim Benefizspiel zum Halbjahresende: „Kick it like Beckham!“ traten zwölf Lehrer und Abgänger der Jahrgangsstufen neun und zehn gegeneinander an. Mehr als 500 Schülerinnen, Schüler und Lehrkräfte sorgten mit einer vollen Zuschauertribüne für Stadionatmosphäre in der Sporthalle Nieder-Roden.

Die achten Klassen der **Heinrich-Böll-Schule in Rodgau-Nieder-Roden** haben sich beim „Wir-tun-was“-Projekt für eine klimafreundliche Welt engagiert. Im ersten Halbjahr haben sie sich jeden Mittwoch getroffen, um an ihren Konzepten für eine gerechtere, nachhaltigere und friedvollere Welt zu arbeiten. Ohne Noten und Leistungsdruck, dafür mit Selbstorganisation und Teamgeist haben die Schülerinnen und Schüler ihre Ideen gegen Armut und den Klimawandel nicht nur zu Papier gebracht, sondern auch in die Tat umgesetzt. Orientiert haben sie sich dabei an den 17 Zielen für nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen.

Fortsetzung auf Seite 6



Kurz notiert * Kurz notiert * Kurz notiert

Fortsetzung von Seite 5

Wie sehr der Krieg die ukrainischen Kinder mitnimmt, haben die Kinder der **Wilhelm-Busch-Schule in Rodgau-Jügesheim** live und aus erster Hand erfahren. Der Erlös der Spendenaktion „Plätzchenbacken für Kinder in Not“ ging an eine Schule in Chervonograd in der Ukraine. Mit den 1.691,50 Euro werden der Fußballplatz repariert sowie neue Bücher und Hefte angeschafft. In einer Videoschaltung berichteten die ukrainischen Altersgenossen über ihre leidvollen Erlebnisse.

Die **Oswald-von-Nell-Breunig-Schule in Rödermark-Ober-Roden** hatte Eltern zu einer Informationsveranstaltung „Pubertät – Zeit des Umbruchs und des Aufbruchs“ eingeladen. Suchtgefahren, Anregungen zu Beziehung, Medienkonsum und Sexualität waren ebenso

Themen wie Übungen und ganz praktische Tipps.

An die Schülerinnen und Schüler der **Schule an den Linden in Rödermark-Urberach** wurden sogenannte Bewegungspässe verteilt.

Diese sollen helfen, bei den Kindern die Eigenständigkeit im Verkehrsalltag und einen bewegten Einstieg in den Tag zu fördern. Ziel ist es, dass die

Mädchen und Jungen zu Fuß oder mit dem Fahrrad zur Grundschule kommen und nicht von den Eltern mit dem Auto gefahren werden. Die Aktion startete am 11. März. Deutschlandweit findet sie bereits zum fünften Mal statt. Der „SpoSpiTo-Bewegungs-Pass“, die

Abkürzung steht für Sporteln-Spielen-Toben, ist eines der größten Schulprojekte in Deutschland für mehr Gesundheit, Sicherheit und Umweltschutz auf dem Schulweg. Über 100.000 Kinder an über 500 Schulen aus zehn Bundesländern machen bei der Aktion mit.

•••••

108 Schülerinnen und Schüler aus der Oberstufe der **Einhardsschule in Seligenstadt** haben sich für die Knochenmarkspenderdatei registrieren lassen. Zuvor waren die Jugendlichen in Informationsveranstaltungen über Sinn und Zweck einer Stammzellen-Spende aufgeklärt worden.

•••••

Eine Reihe Experten waren beim

Pädagogischen Tag an der **Einhardsschule in Seligenstadt**, bei dem das Thema „(Rechts-)Extremismus, Rassismus und Antisemitismus“ im Mittelpunkt stand. Hintergrund für die Themenwahl war die gesellschafts-politische Entwicklung, die auch vor der Schule nicht haltmacht. Die Lehrkräfte wurden für entsprechende Haltungen sensibilisiert und es wurden Wege aufgezeigt, wie man mit Kindern und Jugendlichen umgeht, die sich radikalieren.

•••••

Ein neues Land, eine neue Sprache und eine neue Schule – für Kinder, die gerade nach Deutschland gekommen sind, ist der Schulstart meist eine große Herausforderung. Das Projekt „Neu sein ist nicht leicht“ der **Merianschule in Seligenstadt** leistet eine wertvolle Unterstützung. Es werden Pakete mit allen benötigten Schulmaterialien ausgegeben.



Wettbewerbe & Ehrungen

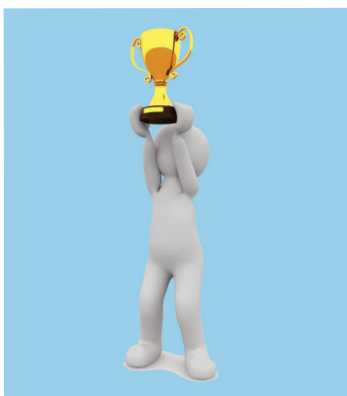
Schulwettbewerb „Jugend präsentiert“

Sechs Siebtklässler der Ricarda-Huch-Schule in Dreieich-Sprendlingen haben sich für das Länderfinale qualifiziert. Mit ihrer Präsentation zur Frage „Wie ist eine Dünndarmwandzottenzelle aufgebaut?“ sicherte sich Marlene Köhler den ersten Platz. Sophia Tegos und ihr Thema: „Warum sind nachts alle Katzen grau?“ kam auf Platz zwei. Auf dem dritten Platz landeten Khaled Youssef und Laurenz Pratermann mit der Antwort auf die Fragestellung, wie Pilze Bakterien bekämpfen. Carlotta Hoffmann und Greta Wittmann gingen der Frage „Wie ist eine Nervenzelle aufgebaut?“ auf den Grund und belegten Rang vier.

Das Länderfinale am Samstag, 27. April 2024, ist ein Heimspiel. An der Ricarda-Huch-Schule werden die 100 besten hessischen Schülerinnen und Schüler aus den Schulwettbewerben und den Videobewerben erwartet. Sie alle wollen sich einen Platz im Bundesfinale sichern, das im September in Berlin stattfindet.

Mathematik-Wettbewerb

Bereits zum 54. Mal kürte die Adolf-Reichwein-Schule in Heu-



senstamm Sieger des Mathematik-Wettbewerbs. Bilal Hakimi, Damir Ljajic und Ben Bassermann gewannen in diesem Jahr.

Die ersten fünf Plätze der ersten Runde an der

Einhardsschule in Seligenstadt beim Mathematik-Wettbewerb gehen an Philipp Barth (erster Platz), Julian Degoutrie (zweiter Platz), Johanna Rein (dritter Platz) sowie Viktoria Pudelko und Alexander Bacalov.

Elanur Dogan, Mohamed Rabhioui, Beray Kadir, Adnan Tschaknawari, Abdelrahman Mayyas, Niklas Knecht und Fazal Ghani vertreten die Ernst-Reuter-Schule in Dietzenbach in der zweiten Runde des diesjährigen Mathematik-Wettbewerbs. Die Achtklässler bewältigten in der ersten Runde insgesamt acht Pflicht- und vier Wahlaufgaben.

Mit Paula Schwabe (8a), Ivan Papić (8a), Fiona Herbert (8b) und Eduard Angehl (8c) qualifizierten sich vier junge Leute vom Friedrich-Ebert-Gymnasium in Mühlheim mit ihren sehr guten Ergebnissen für die zweite Wettbewerbsrunde. In der ersten Runde

Fortsetzung auf Seite 7

Wettbewerbe & Ehrungen

Fortsetzung von Seite 6

mussten Aufgaben aus den unterschiedlichsten mathematischen Disziplinen gelöst werden, wie zum Beispiel Prozentrechnung, Symmetrie oder Wahrscheinlichkeitsrechnung.

Auch an der Adolf-Reichwein-Schule in Langen wurden die Mathe-Asse gekürt. Etwa 100 Schülerinnen und Schüler aus dem Gymnasialzweig, 80 Realschüler und -schülerinnen und 35 Jugendliche aus dem Hauptschulzweig haben am Mathematik-Wettbewerb teilgenommen. Insgesamt sechs Teilnehmerinnen und Teilnehmer erhielten für ihre hervorragenden Leistungen Urkunden.

Mathe im Advent

Einen ganzen Monat lang haben sich die Jungen und Mädchen der Adolf-Reichwein-Schule in Langen mit dem Thema Mathematik beschäftigt. Beim Wettbewerb „Mathe im Advent“ galt es, im Rahmen eines Online-Adventskalenders täglich eine Aufgabe zu

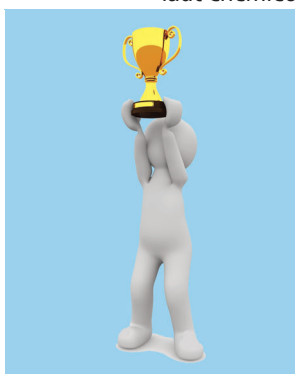
lösen. Zu jeder Frage gab es vier Antwortmöglichkeiten. Die Schülerinnen und Schüler traten sowohl im Einzel- als auch im Klassenmodus an.

Klassenwettbewerb „Jugend debattiert“

In der Heinrich-Mann-Schule in Dietzenbach entschied die Debatte über die Frage „Soll Mobbing an Schulen strenger bestraft werden?“ den Klassenwettbewerb „Jugend debattiert“. Neuntklässlerin Stella setzte sich im Finale durch und zieht in den hessenweiten Wettbewerb ein. Auch die Elftklässlerin Aurélie wird die Dietzenbacher Schule vertreten. Sie setzte sich in der zweiten Runde des Finales durch. Die Fragestellung lautete: „Sollen Bundestagsabgeordnete regelmäßig Fragestunden in Schulen abhalten?“.

Internationale Chemie-Olympiade

Lisa Lengyel aus der Jahrgangsstufe Q3 der Einhardsschule in Seligenstadt hat mit einer Leistung weit über dem hessischen Landesdurchschnitt die zweite Runde der Internationalen Chemie-Olympiade gemeistert. Der Wettbewerb lädt chemiebegeisterte Schülerinnen und Schüler ein, ihr Talent bei spannenden Aufgaben unter Beweis zu stellen und Neues zu lernen.



Wettbewerb „Schüler experimentieren“

Louis Bergk und Deyan Markov, Schüler des Adolf-Reichwein-Gymnasiums in Heusenstamm, haben die Jury des Wettbewerbs „Schüler experimentieren“ von ihrem Roboter überzeugt. Als Auszeichnung für ihre Idee errangen sie den ersten Platz und erhielten außerdem den Sonderpreis Umwelttechnik. Roboter ZOC, die Abkürzung steht für

Zigaretten-Ortungs-Cleaner, ist mit Hilfe von Künstlicher Intelligenz in der Lage, selbstständig Zigarettenabfälle zu erkennen, anzusteuern und aufzusaugen.

Vorlesewettbewerb

Leni Hübner vom Friedrich-Ebert-Gymnasium in Mühlheim hat den Kreisentscheid Offenbach des Vorlesewettbewerbs gewonnen. Ihr Beitrag aus dem Buch „Wunder“ von R. J. Palacio überzeugte die Jury. Der Kreisentscheid fand in Hainburg im ehemaligen Kloster Sankt Gabriel statt und wurde von der Bücherstube Klingler organisiert. Im Finale lasen elf Schulsiegerinnen und -sieger jeweils drei Minuten aus zehn verschiedenen Büchern. Zwischen den zwei allerbesten Vorleserinnen gab es deshalb ein Stechen. Sie lasen noch einen unbekanntes Text.

Alix Marie Cordes und Julias Grau haben den Vorlesewettbewerb der Viertklässler an der Selma-Lagerlöf-Schule in Dreieich-Buchschlag gewonnen.

„AGA...was?“ – Ein Besuch im Bildungszentrum für Pflegeberufe von der Albert-Einstein-Schule, Langen



Am 22. Februar 2024 veranstaltete das AGAPLESION BILDUNGSZENTRUM für Pflegeberufe Rhein-Main einen Tag der offenen Tür. Interessierte Schülerinnen und Schüler führen gemeinsam mit unserer Schulgesundheitsfachkraft Astrid Fisch nach Frankfurt, um sich über das Berufsfeld der Pflegefachkraft zu informieren. Bei verschiedenen Mitmach-Aktionen erfuhren die Besucher, wie spannend „Pflege“ sein

kann. So wurden mit Säuglingspuppen realistische Szenarien demonstriert: die Puppen wurden gewickelt und gebadet, die Versorgung eines Frühchens im Wärmebett simuliert und ein kleiner Intensivpatient mit allen dazugehörigen Gerätschaften bestaunt. Spiele luden zur Wissensweiterung in Anatomie ein. Ein Auszubildender berichtete anschaulich über den sinnstiftenden Beruf der Pflegefachkraft.

So erhielten die Lernenden einen umfassenden Einblick, was eine generalisierte Ausbildung zur Pflegefachkraft umfasst. Außerdem wurde erklärt, welche Möglichkeiten der Fachbereich im Weiteren eröffnet – bis hin zur Wegbereitung für ein Medizinstudium. Waffeln, Crêpes, Smoothies, Obst und eine witzige Fotobox machten den Tag zu einem tollen Erlebnis.

Das Schulfach „Digitale Welt“ von der Albert-Einstein-Schule, Langen



Die 5d stürmt in den Computerraum, Schulranzen und Jacken werden direkt neben der Tür abgelegt und jeder sucht sich schnell einen Computerplatz. Einige wählen noch in ihren Unterlagen nach dem Passwort für ihren Schülerzugang, denn ohne das können sie sich nicht am Computer anmelden und am Unterricht teilnehmen. Als das Fach „Digitale Welt“ neu war, dauerte die Sache mit der Anmeldung oft noch sehr lange, aber mittlerweile haben die Schülerinnen und Schüler darin Routine entwickelt.

Zu Beginn dieser Stunde führt Yagmur Adineh in das heutige Thema „Wie erstelle ich ein sicheres Passwort?“ ein: Sie beschreibt, was passieren kann, wenn ein persönlicher Account bei Facebook und Co. gehackt wird und plötzlich Fremde die Kontrolle über private Fotos, Kontakte und Daten übernehmen. Damit hat sie die ganze Aufmerksamkeit der Klasse, denn alle nutzen soziale Medien und wollen, dass die dort hochgeladenen Daten privat bleiben. Zunächst öffnen die Schülerinnen und Schüler die Lernplattform von App Camps, einer gemeinnützigen Organisation aus Hamburg, die Unterrichtsmaterial zu Programmierung und digitalen Themen kostenlos für Lehrer zur Verfügung stellt. Mithilfe eines QR-Codes finden sie ein vorbereitetes PDF mit Erklärungen, Aufgaben und Links zum Thema „sichere Passwörter erstellen“. Damit alle sehen können, was gemacht werden soll,

spiegelt Yagmur Adineh ihren Bildschirm auf das große Smartboard. Sie erklärt Schritt für Schritt, wie man ein Passwort erstellt und überprüfen kann wie sicher es ist. Über einen Link erreichen die Lernenden eine Homepage, auf der man die Sicherheit seiner Passwörter testen kann. Wie lange braucht wohl ein herkömmlicher Computer, um das eigene Passwort zu knacken? Nur Sekunden oder doch Jahre? Anschließend üben sie eine Methode, wie man besonders sichere Passwörter erstellt, die man sich auch gut merken kann.

Einige Bundesländer sind, was die digitale Bildung betrifft, schon weiter: So haben Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen oder das Saarland bereits eine festgelegte Anzahl von Pflichtstunden in ihren Lehrplänen. Doch Hessen holt nun auf: Die Initiative unter der Schirmherrschaft des Bundesministeriums für Verkehr und Digitales ist ein Pilotprojekt in Zusammenarbeit mit der Goethe-Universität Frankfurt, das schrittweise ausgeweitet werden soll. Ziel ist es, Schülerinnen und Schüler ab Klasse fünf mit Basiswissen für die Anforderungen der fortschreitenden Digitalisierung ihres Alltags zu rüsten. Im Fokus des Faches „Digitale Welt“ stehen die faszinierenden Möglichkeiten der Informatik sowie die Auswirkungen der Digitalisierung auf Individuen, Gesellschaft und Umwelt. Dabei werden die Dimensionen Umwelt, Gesellschaft und Wirtschaft in ihrer Komplexität und gegenseitigen Abhängigkeit verdeutlicht. Inhalte des Faches umfassen Binärcodes und Algorithmen, Informatiksysteme, Informationen und Daten, Mensch und Gesellschaft sowie die Ziele und Dimensionen einer nachhaltigen

Entwicklung.

Seit diesem Schuljahr gehört die Albert-Einstein-Schule zu den 64 Modellschulen, die das neue Fach erproben. Für die Bewerbung als Modellschule „Digitale Welt“ musste die AES nachweisen, dass sie über die nötige Ausstattung in Bezug auf Infrastruktur und Personal verfügt. Yagmur Adineh ist eine von drei Lehrkräften an der AES, die im Laufe des letzten Schuljahres zur Fachlehrerin „Digitale Welt“ ausgebildet wurde. Die Ausbildung umfasste mehrere ganztägige Fortbildungen und im laufenden Jahr absolvieren die drei Lehrkräfte parallel zu ihrem Unterricht weiterhin Online-Seminare. Solange das Fach „Digitale Welt“ im Modell getestet wird, ist es noch kein Pflichtfach. Das bedeutet, dass es noch keine Leistungskontrollen und Noten

gibt. Dennoch seien die Schülerinnen und Schüler motiviert und konzentriert bei der Sache, berichtet Yagmur Adineh.

Der Aufwand lohnt sich, denn die moderne Gesellschaft ist von Technisierung und Digitalisierung geprägt. Dies betrifft alle Lebensbereiche und verändert die Art und Weise, wie wir leben, arbeiten und lernen. Die "digitale Spaltung" zwischen denjenigen, die die Informations- und Kommunikationstechnologien kompetent nutzen können, und denen, die dies nicht können, ist eine der Herausforderungen, denen wir begegnen müssen. Das Fach „Digitale Welt“ soll dazu beitragen, diese Kluft zu überwinden und die Schülerinnen und Schüler zu kompetenten Nutzern digitaler Medien und Geräte zu machen.

Frieden schaffen, aber wie? von der Max-Eyth-Schule, Dreieich



„Frieden schaffen, aber wie?“ – wer diese Frage beantworten könnte, der hätte tatsächlich den Friedensnobelpreis verdient. Aber genau um diese Frage ging es ja gerade am Donnerstag, 15. Februar 2024, in der Max-Eyth-Schule, beim Projekttag, den die Religions- und Ethiklehrerinnen und -lehrer für ihre 130 Schülerinnen und Schüler der zwölften Jahrgangsstufe Berufliches

Gymnasium vorbereitet haben: aus dem verunsicherten Schweigen ins Reden zu kommen, genau hinzuschauen und Polarisierung zu vermeiden, sich gegenseitig zu ermutigen, etwas zu tun. Denn die Konflikte in der Welt sind nicht nur irgendwo „da draußen“, sie betreffen uns hier, in unserem täglichen Miteinander.

Zu Beginn sollten sich die Teilnehmenden zu bestimmten Aussagen über Krieg und Frieden im Raum positionieren. Eine der zwölf eingeladenen Referentinnen und Referenten, Frau Tinc vom Violence Prevention Network, war beein-

Frieden schaffen, aber wie? von der Max-Eyth-Schule, Dreieich

Fortsetzung von Seite 8

druckt von der Klarheit, mit der einzelne Schülerinnen und Schüler Auskunft darüber geben konnten, warum sie sich hier oder dort aufgestellt haben. Eindrücklich deutlich wurde zum Beispiel, wie sehr die Sehnsucht nach Frieden nicht zu trennen ist von der Bemühung um Recht und Gerechtigkeit. Genauso, dass man Frieden nur erreichen kann, wenn Kinder keinen Hass lernen und die religiösen Menschen sich auf den friedlichen Kern ihrer Botschaft besinnen.

In den zehn Workshops, in die sich die Schülerinnen und Schüler dann anschließend einwählen konnten, war ein weites Spektrum an Aspekten aufgespannt, die mit dem Thema Frieden und gewaltfreien Lösungen zu tun haben. Hier konnten sie mit Expertinnen und Experten in Kontakt kommen, die als Militärseelsorger oder Ansprechpartner für Kriegsdienstverweigerer arbeiten, als Beraterinnen und Berater für Fälle von Häuslicher Gewalt oder speziell Gewalt gegen Frauen, als Trainerinnen und Trainer für gewaltfreie Kommunikation

oder den Umgang mit Hass und Hetze im Netz, als Spezialistinnen und Spezialisten für Religion und Werte, die sich gesellschaftspolitisch engagieren.

„Schade, dass wir heute nur zwei Workshops besuchen konnten“, meldete eine Schülerin zurück. „Ich hätte mich noch für viel mehr der Angebote interessiert.“ Und auch die Referentinnen und Referenten waren über die Vielfalt an diesem Tag begeistert. Einige tauschen am Ende des Tages Kontaktdaten miteinander aus. Frau Volz dos Santos vom Netzwerk Gewaltfreie Kom-

munikation überlegte, ob solche Formate wie der aktuelle Projekttag nicht eine Blaupause für künftige Veranstaltungen sein könnten.

Am Ende eines Workshops zitierte eine Schülerin sinngemäß den Ausspruch ihres Religionsstifters. „Bevor ich ein Sikh wurde, war ich ein Hindu, bevor ich Hindu wurde, war ich ein Mensch.“ Vielleicht ist das ja eine Antwort auf die Frage des Tages „Frieden stiften, aber wie?“ – dass wir alle uns trotz vieler Unterschiede darauf besinnen, dass das Menschsein, die Menschlichkeit die Basis ist, die uns eint.

Kooperation in schwierigen Zeiten von der Heinrich-Heine-Schule, Dreieich



Die Verantwortlichen mochten es fast selbst nicht glauben – aber die internationale Netzwerkkonferenz an der Heinrich-Heine-Schule (HHS) war bereits die 28. Ausgabe dieses europäischen Schul-Gipfeltreffens, zu dem Gäste aus ganz Europa in der Sprenglinger Europaschule begrüßt werden konnten. Die Konferenz zeigte einmal mehr die Relevanz europäischer Kooperation – in freilich schwieriger werdenden Zeiten – auf.

Schülerinnen und Schüler aus verschiedenen europäischen Schulen sowie deren Lehrkräfte kamen dazu

an die HHS, um ihre Austauschprojekte zu besprechen und die Grundlage für weitere innovative Erasmus-Projekte zu legen. Die Konferenz bot dabei wie in den vergangenen Jahren eine einzigartige Plattform für den interkulturellen Dialog und die Zusammenarbeit in Europa und sogar darüber hinaus – immerhin ist auch die Japanische Internationale Schule Frankfurt mit von der Partie.

Die Teilnehmer kamen in diesem Jahr aus Frankreich, den Niederlanden, Spanien, der Türkei und Tschechien

zusammen, um mit ihren deutschen Gastgebern bewährte Praktiken zu teilen, neue Herausforderungen zu besprechen, kreative Wege zu finden und die Bildung in gemeinsamen Projekten im europäischen Kontext voranzubringen. Die Veranstaltung ermöglichte nicht nur inspirierende Diskussionen, sondern auch die konkrete Planung und Initiierung von Erasmus-Projekten, die den Schülerinnen und Schülern der beteiligten Schulen Möglichkeiten für interkulturellen Austausch bieten.

Der zukünftige europäische Austausch wurde dabei zunächst in getrennten Workshops für Lehrkräfte und Schülerinnen und Schüler erarbeitet. Sie eröffneten den Lehrenden die Gelegenheit, sich über bewährte didaktische Ansätze auszutauschen, neue Ideen zu entwickeln, bestehende Kooperationen zu vertiefen und neue Erasmus-Projekte zu entwickeln. Parallel dazu erhielten auch die Jugendlichen die Möglichkeit, ihre kreativen Fähigkeiten zu fördern, ihre

interkulturelle Kompetenz zu stärken und Raum für den Austausch von Ideen zu schaffen.

Freilich standen wieder gemeinsame Ausflüge auf dem Programm. So besuchten die Lehrerinnen und Lehrer diesmal Aschaffenburg und Dreieichenhain, wo neben einem Besuch der mittelalterlichen Burgruine Hayn noch genügend Zeit fürs Netzwerknüpfen und Raum für informelle Gespräche zwischen den Kolleginnen und Kollegen blieb – während sich die Schülerinnen und Schüler unter anderem auf einer Bowlingbahn oder in der Eissporthalle Frankfurt vergnügten, wo nicht nur die körperliche Aktivität gefördert, sondern sich auch neue Freundschaften anbahnen ließen.

Kulturelles Herzstück der Konferenz war wieder der traditionelle internationalen Abend in der HHS. Highlight dieses abends, waren sich die

Fortsetzung auf Seite 10

Kooperation in schwierigen Zeiten von der Heinrich-Heine-Schule, Dreieich

Fortsetzung von Seite 9

Gäste einig, war der Auftritt des 18-jährigen Ex-HHS-Schülers und Musicalsängers Romeo Sciacovelli, der die internationalen Gäste musikalisch unterhielt. Dieser internationale Abend unterstrich das Bestreben der Konferenz, nicht nur den fachlichen Austausch, sondern auch die kulturelle Vielfalt und den europäischen Zusammenhalt in diesen nicht allzu friedlichen Zeiten zu feiern.

Auf der abschließenden Pressekonferenz wurden dann die konkreten Ergebnisse der europäischen Projekte vorgestellt: Die Enthüllung einer Friedenstaube, die die symbolische

Botschaft der Einheit und des Friedens in der internationalen Schulgemeinschaft symbolisiert, und ein Theaterstück, das dazu beitrug, die positive Atmosphäre der Konferenz weiter zu fördern. Schülerinnen und Schüler der Japanischen Internationalen Schule Frankfurt stellten darüber hinaus in Kurzvorträgen Besonderheiten ihrer fernöstlichen Kultur vor.

Insgesamt erwies sich auch die 28. Ausgabe dieser Netzwerkkonferenz nicht nur als Ort des Wissensaustauschs, sondern auch als Keimzelle für konkrete Projekte und zukunftsweisende Kooperationen zwischen den teilnehmenden Schulen. Bei-

spiele für diese internationale Kooperation sind die Planung des deutsch-französischen Schulpraktikums oder das Austauschprogramm zwischen Dreieich und einer Schule im spanischen Jaén. Hier sollen die Schülerinnen und Schüler nicht nur die Möglichkeit erhalten, ihre sprachlichen Fähigkeiten zu verbessern, sondern auch einen tieferen Einblick in die jeweilige Kultur und Lebensweise zu gewinnen. Ambitioniert ist auch das multilaterale Austauschprojekt zwischen Dreieich, Alcalá de Henares (Spanien) und Carrières-sous-Poissy (Frankreich), das eine breite Palette von kulturellen, sprachlichen und fachlichen Erfahrungen bietet: hier arbeiten Jugendliche und Lehr-

kräfte gemeinsam an Projekten und lernen voneinander.

Unterm Strich, sind sich Schulleiterin Sigrid Neuner und alle an der Konferenz Beteiligten sicher, hat die Veranstaltung einmal mehr die Grundlage für eine anhaltende und stabile europäische Kooperation gelegt und gezeigt, dass Bildung die Kraft hat, Brücken zwischen Kulturen zu bauen und gemeinsame Perspektiven für eine europäische Bildungsgemeinschaft zu schaffen. Ein – gerade in diesen europakritischen Zeiten – wichtiger Schritt, den die europäischen Schulpartnerschaften leisten.

Erasmus+ macht's möglich von der Heinrich-Heine-Schule, Dreieich

Im November 2023 besuchten sieben Schülerinnen und Schüler der Heinrich-Heine-Schule und des 2College aus Oisterwijk aus den Niederlanden für eine Woche unsere Partnerschule in Alcalá de Henares. Das dort weitergeführte Erasmus+ Projekt trug dabei zwei zentrale Schwerpunktthemen aus dem Bereich der Kinderrechte: Gesundheit und Wohlergehen sowie Ernährungssicherheit.

Nachdem die internationalen Gäste durch die Schulleitung der IES Alkal'a Nahar empfangen wurden, stand am Vormittag des ersten Projekttagess zunächst einmal ein gemeinsames spanisches Frühstück, bestehend aus den typischen „churros con chocolate“ auf dem Programm. Anschließend erarbeiten die Schülerinnen und Schüler im ersten gemeinsamen Workshop Probleme und Herausforderungen der globalen Ernährungssituation.

Am Nachmittag begrüßten sie einen Referenten von Amnesty International, der einen äußerst informativen Vortrag über die drängendsten Fragen im Bereich der fokussierten Kinderrechte hielt.



Indem die Jugendlichen am zweiten Tag des Erasmus-Projekts eigene Kunstwerke zu verschiedenen Menschenrechten entwarfen, erhielten sie die Gelegenheit, sich dem abstrakten Konzept der Menschenrechte auf kreative Art und Weise anzunähern. Ein absolutes Highlight des Projekts war der Besuch der größten Tafel Spaniens in Alcalá de Henares. Diese Erfahrung bot den Jugendlichen nicht nur die Gelegen-

heit, einen beeindruckenden Ort zu erkunden, sondern ermöglichte auch tiefergehende Einblicke in den Zusammenhang von Armut und Hunger. Die Schülerinnen und Schüler erhielten sogar die Möglichkeit, Essenspakete selbst zu bestücken und reflektierten anschließend über die Bedeutung von Solidarität in der Gemeinschaft. Im Rahmen einer privaten Führung am Nachmittag lernten die Jugendlichen das historische Stadtzentrum von Alcalá de Henares, der Geburtsstadt des berühmten spanischen Schriftstellers Miguel de Cervantes und UNESCO Weltkulturerbe kennen.

Am Vormittag des dritten Tages stand zunächst ein Erste-Hilfe-Kurs in der Schule auf dem Programm. Im nachfolgenden Workshop ging es anschließend um den Zusammenhang der UN-Nachhaltigkeitsziele und den universellen Menschenrechten. Dabei bot sich

den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, gemeinsam darüber nachzudenken, wie sie als Individuen und als Teil einer Gemeinschaft zur Verwirklichung dieser Ziele beitragen können. Am Nachmittag nahmen die Schülerinnen und Schüler an Achtsamkeits- und Meditationsübungen in der Natur teil. Für die Teilnehmenden war dies eine ganzheitliche Erfahrung, die nicht nur ihre mentale Gesundheit, sondern auch ihre Beziehung zur Umwelt vertiefen sollte.

Am vorletzten Tag des Austausches besuchten die Jugendlichen einen öffentlichen Garten und erhielten Einblick in das Thema des Urban Gardening. Anhand einer Führung durch die Gartenanlage konnten die Schülerinnen und Schüler die soziale Relevanz von Selbstversorgung und nachhaltiger Ressourcennutzung auf praktische Weise erfahren.

Fortsetzung auf Seite 11

Erasmus+ macht's möglich von der Heinrich-Heine-Schule, Dreieich

Fortsetzung von Seite 10

Ein weiterer Höhepunkt der Reise war der Ausflug in die Hauptstadt Madrid. Im Rahmen einer Stadtrallye erfuhren die Jugendlichen faszinierende Aspekte der Stadtgeschichte und Kultur der Metropole.



Am letzten Projekttag stand der gemeinsame Spaß, aber auch die Verabschiedung im Vordergrund. Nach einem gemeinsamen Ausflug in die nordöstlich von Madrid gelegene Stadt Guadalajara, die insbesondere durch ihr eindrucksvolles historisches Stadtzentrum bekannt ist, stand am Abend eine Abschiedsfeier

in der IES Alkal'a Nahar auf dem Programm. Mit spanischer Musik und regionalen Spezialitäten feierten alle Beteiligten bis spät in den Abend.

Als sich die Schülerinnen schließlich von ihren neu gewonnenen Freunden verabschieden mussten, war die Traurigkeit über das bevorstehende Ende des Austauschs spürbar. Die gemeinsamen Workshops und Erlebnisse hatten eine besondere Verbindung zwischen den Jugendlichen geschaffen. Die Abschiedstränen wurden allerdings von der Vorfreude auf zukünftige Treffen in den Niederlanden und Dreieich begleitet. Der Austausch hatte nicht nur das Wissen und die interkulturellen Kompetenzen der Jugendlichen erweitert, sondern auch bleibende Freundschaften geschaffen, die über die Grenzen von Ländern und Schulen hinausreichen.

Das Feuer hatte keine Chance! von der Don-Bosco-Schule, Seligenstadt



Wenn es brennt, bleibt keine Zeit für Fragen wie „Was soll ich denn jetzt tun?“. Das richtige Verhalten im Brandfall muss geübt werden. Am 1. Februar ging es in der AG „Don-Boscós-Helfer“ im Ganztage darum,

allgemeines Wissen rund um das Thema Feuer und Brandbekämpfung weiterzugeben und einen Feuerlöscher richtig zu benutzen. Dazu gab es wertvolle Tipps für den Ernstfall. Zum Beispiel sollte man das Feuer immer mit dem Wind angreifen und dass es für jede Brandklasse unterschiedliche Feuerlöscher gibt.

Des Weiteren wurde uns gezeigt, was mit einer Deodose passiert, wenn diese Hitze ausgesetzt ist. Das war ein lauter Knall. Wir danken Andreas Hankel von der Johanniter Unfallhilfe für die professionelle Durchführung der Übung. Wir waren sehr mutig und hatten viel Spaß.

Manga trifft Dornröschen von der Heinrich-Heine-Schule, Dreieich

Ein spannender Ausflug stand auf dem Programm, als sich die Klasse G5b der Sprendlinger Heinrich-Heine-Schule (HHS) in Begleitung zweier Lehrkräfte auf den Weg nach Frankfurt machte, um ihren Partnerinnen und Partnern der Japanischen Internationalen Schule einen Besuch abzustatten. Die Vorfreude war bei den Kindern sehr groß – schließlich ging es darum, die Partnerklasse endlich kennenzulernen.

Die Delegation der Dreieicher Europaschule wurde von der japanischen Schulleitung und der Partnerklasse zweisprachig begrüßt, bevor die Kinder den Märchenklassiker „Dornröschen“ aufführten – natürlich auf Deutsch. Das war für die deutschen Gäste besonders beeindruckend, da die japanischen Kinder nur wenig Deutsch sprechen und erst seit drei Monaten einen freiwilligen Zusatzkurs in unserer Sprache belegen können. Schon während des Theaterstücks machten sich Schülerinnen und Schüler der HHS so ihre Gedanken, wie sie ihrer Partnerklasse bei deren Rückbesuch im Mai 2024 ein ähnlich unterhaltsames Programm bieten könnten. Danach wurden die in Sprendlingen selbst gefalteten Origami-Seerosen als Gastgeschenke überreicht. Mit dieser Geste konnten dann auch die letzten Berührungspunkte der neuen Partner beseitigt werden und die durch die japanischen Lehrer angeleiteten Workshops konnten beginnen.

Im Rotationsprinzip erhielten die Dreieicher Schülerinnen und Schüler hier Einblicke in die japanische Kultur: Origami wurde gefaltet, die eigenen Namen in japanischer Schrift getuscht, japanische Pausenspiele gespielt und ein traditioneller japanischer Tanz erlernt, den später die gesamte Gruppe, japanische und deutsche Schülerinnen und Schüler, gemeinsam tanzte. Am Ende des Tages wurde noch ein gemeinsames Erinnerungsfoto geschossen, bevor



sich die Gruppe der HHS wieder auf den Rückweg nach Dreieich machte.

Kommuniziert wurde während des gesamten Besuchs hauptsächlich mit „Händen und Füßen“, da die jeweilige Muttersprache bei den Partnern fast unbekannt ist. Erstaunlich war, dass sich trotz dieser Einschränkung schon nach kurzer Zeit Freundschaften zwischen den japanischen und deutschen Kindern entwickelten. Beide Seiten stellten nämlich schnell fest, dass besonders Fußball und Manga die beiden Kulturen verbindet, auf deren Grundlage dann gemeinsame Freundschaften entstehen konnten.

Die Begegnung fand im Rahmen des traditionellen Austausches zwischen der Japanischen Internationalen Schule Frankfurt und der Heinrich-Heine-Schule statt, an dem die fünften bis siebten Klassen beteiligt sind. Innerhalb der Jahrgangsstufen finden sich internationale Partnerklassen, die sich einmal pro Halbjahr für gemeinsame Unternehmungen und Projekte an den Schulen treffen, um so die jeweils andere Kultur kennenzulernen. Und das macht offensichtlich Freude: „Der Tag ging viel zu schnell vorbei und es war wunderschön!“, waren sich die Schülerinnen und Schüler der Klasse G5b wenigstens einig. Und im Mai gibt es dann den Gegenbesuch.

Enkelhelden: Schüler warnen vor Trickbetrügern von der Merianschule, Seligenstadt



Zwei Klassen der Merianschule in Seligenstadt organisierten einen Aktionstag, um ältere Menschen vor Trickbetrügern zu warnen. Mit Flyern, Comics und Plakaten informierten sie Senioren darüber, wie sie sich vor dem Enkeltrick, Schockanrufen und Betrügern schützen können – unser sozialgenial-Projekt des Monats Januar 2024.

Mit dem Aktionstag beteiligten sich die Schülerinnen und Schüler an der #Enkelhelden-Challenge der Polizei Hessen. Die Jugendlichen aus der 8b des Realschulzweigs und der 9b des Hauptschulzweigs waren sofort

Feuer und Flamme, als ihre Klassenlehrerinnen Rebecca Smith und Ramona Zeller die Challenge in die Klassen trugen – auch aus eigener Erfahrung: Einige ihrer Großeltern hatten bereits betrügerische Anrufe erhalten, aber auch bei ihnen selbst trafen schon fingierte WhatsApp-Nachrichten ein.

Kein Wunder, dass die Ideen, wie sich Senioren vor dem Enkeltrick, Schockanrufen und Betrügern schützen können, bei den Schülern nur so sprudelten. Das Thema passte auch gut in den Ethik-Unterricht, wo gerade über Freiheit und Gerechtigkeit gesprochen wurde. Die konkrete Vorbereitung und Umsetzung fand an zwei Projekttagen statt. Diese hatten die beiden Lehrkräfte eigens bei der Schulleitung beantragt, um ein intensiveres

Arbeiten zu ermöglichen. Für ihren Aktionstag gestalteten die Schüler einen Flyer, kreierte Plakate und zeichneten Comics, für die Challenge der Polizei drehten sie ein Video.

**Wichtig:
achtsam sein und gemeinsam
Schutzmechanismen entwickeln!**

Dann ging es raus aus der Schule, um die Seniorinnen und Senioren zu informieren. Die Schüler legten an einem weiteren Projekttag Flyer in Geschäften und der Stadt-Apotheke aus und hängten Plakate auf. Auf dem Marktplatz gingen sie in kleinen Gruppen auf ältere Leute zu, sprachen sie auf die Gefahr an, Opfer von Trickbetrügern zu werden, und verteilten die Flyer. Die Reaktionen waren positiv, es entstanden viele interessante Gespräche. Beide Seiten, die Jugendlichen wie die Senioren, erkannten, dass es wichtig ist, füreinander da zu sein und familieninterne Schutzmechanismen zu entwickeln, zum Beispiel Fragen zu stellen, die nur ein Angehöriger beantworten kann.

Schon während der Aktion auf dem Marktplatz fragten sich die Schüler, wie sie noch erfolgreicher sein könnten. In einer Jungengruppe hatten zum Beispiel alle ihre Kapuzen auf: „Das kommt nicht so gut an, wenn ihr mit einer Kapuze auf Leute zugeht“, riet ihnen Rebecca Smith. Manche hat es Überwindung gekostet, Fremde anzusprechen. Aber wenn man das ein-, zweimal gemacht habe, sei es gar nicht mehr schlimm, stellte ein Schüler fest. Im nächsten Halbjahr wollen die beiden Klassen die Aktion wiederholen. Auch im Cura-Pflegehaus, einem Projektpartner der Merianschule, werden die Schüler die Flyer noch auslegen.

Schöner Nebeneffekt und Zeichen der Anerkennung: Eine Hauptkommissarin aus Offenbach, zuständig für Seniorenschutz, wurde auf das Projekt aufmerksam und hat die Schüler vor den Weihnachtsferien besucht. Sie bildet Coaches aus, die sich für die Prävention speziell für Senioren engagieren. Gut möglich, dass es da zu einer Vertiefung der Zusammenarbeit kommt.

Besuch des France Mobil von der Brüder-Grimm-Schule, Neu-Isenburg



Auch dieses Jahr durften sich die Schülerinnen und Schüler der Brüder-Grimm Schule wieder über den Besuch des France Mobil freuen. Seit 2018 findet das Projekt regelmäßig an der Schule statt, um den Schülerinnen und Schülern auf spielerische und anregende Art die französische Sprache und Kultur näherzubringen.

Das France Mobil wird vom DFJW in enger Zusammenarbeit mit der Französischen Botschaft angeboten

und vom deutsch-französischen Institut Erlangen sowie dem Ernst Klett Verlag unterstützt. Dabei touren zwölf Lektoren aus dem Nachbarland Frankreich für ein Jahr durch Deutschland und besuchen währenddessen verschiedene Schulen.

Dieses Jahr war es Mathilde Charas, die ursprünglich aus einem kleinen Ort Nahe Lyon kommt, und nun für eine Weile in Mainz wohnt, die mit dem France Mobil im Einsatz war. Sie hatte viele spannende Geschichten und Spiele im Gepäck. Im Fokus standen die Olympischen Spiele, die diesen Sommer in Paris stattfinden werden. Damit hatten die Schülerinnen und Schüler ein Thema, das ihr Interesse weckte. Das Projekt hat sicher einen großen Beitrag dazu geleistet, die Motivation der Schüler, französisch zu lernen, gestärkt.

Merianschule unterstützt Diakonie Frankfurt von der Merianschule, Seligenstadt



Die Weisfrauenkirche in Frankfurt öffnet ihre Türen über die Weihnachtsfeiertage für die Obdachlosen der Stadt. In Zusammenarbeit mit

lokalen Restaurants gibt es warmes Essen, Getränke, ein Programm und auch Spiele.

Gemeinsam mit anderen Schulen der Region konnte auch die Merianschule einen Teil zur Dekoration beitragen und hoffentlich ein Lächeln in die Gesichter zaubern. Vielen Dank an alle Schüler und Schülerinnen, Kollegen und Kolleginnen die fleißig waren.

Studienfahrt nach Berlin von der Brüder-Grimm-Schule, Neu-Isenburg



Die Klasse 10aR der Brüder-Grimm-Schule fuhr am 29. Januar

2024 für zwei Tage in die Bundeshauptstadt. Sie folgte einer Einladung des Abgeordneten des Bundestages Björn Simon, mit dem sie im Paul-Löbe-Haus ein persönliches Gespräch führen konnte, wobei alle Fragen – auch persönliche – offen, unterhaltsam und ausführlich beantwortet wurden. Zuvor nahmen die Schülerinnen und Schüler an einer interessanten Plenarsitzung der Haushaltswoche zum Thema Familie und Gesundheit teil und genossen den beeindruckenden Blick über Berlin von

der Kuppel des Reichstags. Das Highlight des Tages war jedoch das im Rahmen der Einladung erfolgte Mittagessen in der Mensa des Paul-Löbe-Hauses direkt an der Spree.

Am nächsten Tag besuchte die Klasse die Gedenkstätte Hohenschönhausen. Die ehemalige Stasi-Untersuchungshaftanstalt für politisch Verfolgte beeindruckte in trauriger Weise mit Zeugnissen der kommunistischen Diktatur der DDR. Originale Verhörräume, Zellen

sowie Freigelände machten zusammen mit den detaillierten, bewegenden Berichten des Museumsführers sehr betroffen.

Die Fahrt machte den Schülerinnen und Schülern deutlich, wie wichtig Demokratie und Freiheit für die Menschen sind und dass die Bundesrepublik Deutschland mit all ihren vermeintlichen aktuellen politischen Problemen ein Land ist, in dem man die demokratischen Werte in jedem Fall schützen und wertschätzen muss.

Neu an der BGS – eine Schulgesundheitsfachkraft von der Brüder-Grimm-Schule, Neu-Isenburg



Seit Anfang des Jahres 2024 hat das Schulpersonal an der Brüder-Grimm-Schule eine tatkräftige Unterstützung bekommen. Die Schule ist sehr glücklich darüber, dass das Land Hessen der Schule eine Schulgesundheitsfachkraft zur Verfügung gestellt hat. Schulgesundheitsfachkräfte kennt man weltweit in vielen Staaten als „School Health Professionals“ beziehungsweise „School Nurses“.

Für eine angemessene pflegerisch-medizinische Versorgung sind öffentliche Schulen oft nur unzureichend ausgestattet. Bisher entschieden medizinisch ungeschulte Lehrkräfte darüber, ob ein Kind nach kleineren Unfällen oder bei Unwohl-

sein nach Hause geschickt wird. Chronisch kranke und behinderte Schülerinnen und Schüler stellen unsere Lehrkräfte vor fachfremde Herausforderungen. Eltern sind verunsichert, weil ihre Kinder über den Schultag hinweg medizinisch unversorgt sind.

Frau Engl arbeitet seit Januar an der Brüder-Grimm-Schule als Schulgesundheitsfachkraft und schließt diese Versorgungslücke. Sie ist eine examinierte Krankenschwester mit großer Erfahrung, die sie über viele Jahre in Krankenhäusern auf verschiedenen Stationen gewonnen hat. Sie selbst ist Mutter von vier Kindern. Täglich steht sie während der allgemeinen Schulzeit für die Schülerinnen und Schüler der Brüder-Grimm-Schule, aber auch für die Erziehungsberechtigten und Lehrkräfte zur Verfügung.

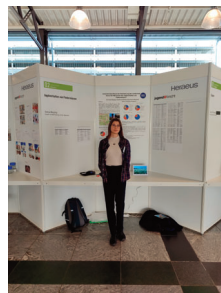
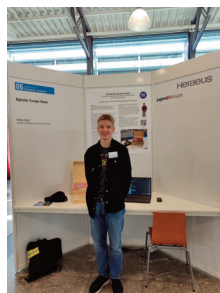
Ihre Aufgaben reichen von der Akutversorgung des einzelnen Kindes bis hin zur Stärkung einer gesundheitsfördernden Schulentwicklung und der Unterstützung des öffentlichen

Gesundheitsdienstes in der Schule. Die Aufgaben, die Schulgesundheitsfachkräfte in ihrem Arbeitsalltag bewältigen, sind vielfältig: Sie leisten Erste-Hilfe bei Prellungen, Verstauchungen, Brüchen, Verrenkungen, Verbrennungen und Verbrühungen, Wunden, Zahnverletzungen, Augenverletzungen, Insektenstichen und verständigen bei Bedarf den Rettungsdienst. Sie kontrollieren den Puls und die Atemfrequenz, messen Blutdruck und unterstützen bei der Blutzuckermessung. Sie sind Ansprechpersonen bei Schmerzen und entfernen kleine, nicht tiefsitzende Fremdkörper in Wunden. Selbstverständlich informieren sie die Eltern über Maßnahmen der gesundheitlichen Versorgung. Sie beraten Kinder, Jugendliche und Eltern zu gesundheitsbezogenen Themen, wie zum Beispiel Hygiene, Bewegung, Ernährung, Gewichtsprobleme, Essstörungen und Stress und unterstützen in Krisensituationen. Sie verwalten und verabreichen nach Elternwunsch (Notfall-)Medikamente und unterstützen das Schul-

personal im Umgang mit chronischen Erkrankungen. Sie geben Hilfestellungen und beraten bei chronischen Erkrankungen, Allergien, Hauterkrankungen, Asthma, Epilepsie und Diabetes – immer in Absprache mit den Erziehungsberechtigten. Hierbei unterliegen sie der Schweigepflicht und achten auf den Schutz der Daten.

Das „Sprechzimmer“ von Frau Engl befindet sich im Erdgeschoss in einem ruhigeren Teil der Schule. Dieses Sanitätszimmer hat eine direkte Anbindung zum Schulhof. Dieser Raum dient als Beratungs-, Behandlungs- und Besprechungszimmer und hat im Flur vor der Tür einen kleinen Wartebereich. In den Pausen unterstützt dort auch der Schulsanitätsdienst. Hierbei handelt es sich um Schülerinnen und Schüler der Brüder-Grimm-Schule, die in einer Sanitäts AG von der Lehrkraft Herr De Vita als Ersthelfer ausgebildet werden und beispielsweise unter Anleitung Verbände anlegen.

Vier Beiträge und drei Preise beim Regionalwettbewerb von „Jugend forscht“ in Hanau von der Oswald-von-Nell-Breuning-Schule, Rödermark



Vier Beiträge stellten sich dieses Jahr der Jury des „Jugend forscht“-Wettbewerbs in Hanau. Tim Kollmeyer und Karl Simon haben eine Verdunklungseinrichtung für Dachfenster entwickelt, die gleichermaßen verdunkelt, aber auch Luft ins Zimmer lässt. Jan Schünemann

und Emil Domschke haben mit Hilfe des 3D-Druckers eine Vorrichtung zur Messung des CO₂-Verbrauchs von Pflanzen bei verschiedenen Lichtbedingungen erstellt. Hierfür haben sie den dritten Platz im Bereich „Schüler experimentieren Biologie“ erhalten.

Niklas Keim hat ein Escape Spiel für den Mathematikunterricht programmiert und sicherte sich damit den zweiten Platz im Bereich „Jugend forscht Mathematik und Informatik“. Svenja Bergling konnte mit ihrem Projekt zur Artenvielfalt von Fledermäusen unter verschiedenen Umweltbedingungen die Jury überzeugen und erhielt den ersten Platz im Bereich „Jugend forscht Biologie“. Sie tritt beim Landeswettbewerb in Darmstadt an. Für alle Aktivitäten im Rahmen der „Jugend forscht“-Arbeit wurde der NBS zusätzlich noch der Mintspace Schulpreis verliehen.

Luke Anders & Galakto auf Mission von der Sonnentauschule, Obertshausen



„Anders sein ist nichts Schlechtes. Es kann auch bedeuten etwas Besonderes zu sein!“ Luke Anders und sein Außerirdischer Freund Galakto zeigten dies bei ihrem Besuch an unserer Schule. Das Gewaltpräventions-Theaterstück richtete sich in zwei Aufführungen an alle Schülerinnen und Schüler der Sonnentauschule. So saßen die Kinder der in der Turnhalle und sahen Aushilfslehrer Luke Anders bei seiner intergalaktischen Herausforderung zu, als ein neuer Mitschüler in einer fliegenden Mülltonne auftauchte. Der Weltraumbürger Galakto stellte fest, dass es viele unschöne Dinge auf dem Planeten Erde gibt.

Im Laufe der humorvollen Theaterhandlung lernten die Kinder einiges zu den Themen Freundschaft, Gefühle und Mobbing. Bei seiner dritten Mission, einem Streit auf seinem Heimatplaneten, benötigte Galakto Lösungsvorschläge der Klassen. Am Ende sangen und tanzten alle zusammen den Titelsong „Jump“.

Die Sonnentauschule ist vom Kultusministerium zertifiziert für ihre besondere Arbeit im Bereich „Sucht- und Gewaltprävention“. Im Rahmen dieses Konzepts wurde das Theaterstück des Frankfurter Vereins Art-Q an die Schule geholt. Die Finanzierung der Aufführung erfolgt über die Löwenstark-Mittel des Landes Hessen.

Ein Tag für die Naturwissenschaften von der Oswald-von-Nell-Breuning-Schule, Rödermark



Anfang März hat der Fachbereich Naturwissenschaften einen NAWI-Fachtag für den gesamten Jahrgang elf an der Oswald-von-Nell-Breuning-Schule in Rödermark-Ober-Roden durchgeführt. Da viele Jugendliche bei der Wahl der Leistungskurse noch wenig berufliche Perspektiven berücksichtigen, sollte dieser Fachtag Impulse bieten, sich zu orientieren. Daher sind wir mit einem unterhaltsamen Vortrag durch Professor Dr.-Ing. Martin Meißner in den Tag gestartet. Er stellte anschaulich die TH Aschaffenburg vor und brachte den Schülerinnen und Schülern Studienbedingungen und Voraussetzungen näher. Es wurde sehr deutlich, dass die beruflichen Perspektiven des Ingenieurs heute sehr gut und die

beruflichen Aufgabenfelder sehr vielfschichtig geworden sind. Die Arbeit mit Menschen und die Teamarbeit sind heute wichtige Bereiche, das fachübergreifende vernetzte Denken ist wichtige Voraussetzung.

Um auch motivierend praktische Impulse zu geben, besuchten die Schülerinnen und Schüler im Anschluss an den Vortrag Stationen aus den Bereichen Chemie, Biologie und Informatik. Die Stationen Chemie und Biologie wurden von den Fachlehrkräften der NBS begleitet. Nach einer kurzen Einführung in das jeweilige Thema standen die praktischen Erfahrungen und das zielgerichtete Experimentieren im Vordergrund. Der Fachbereich Biologie hatte aus der Erfahrungswelt der Schülerinnen und Schüler das Thema Enzyme, der Fachbereich Chemie das Thema Herstellung von Creme gewählt.

Die dritte Station wurde durch unse-

ren externen Partner MINT BAY U von der TH Aschaffenburg durchgeführt. Die Schülerinnen und Schüler konnten die Programmierung von Minispielen mittels „Calliope“ ausprobieren. Erste Programmierungen mittels Wahrscheinlichkeit, Variablen unter anderem wurden an Spielen wie beispielsweise der „heiße Draht“ oder „Stadt, Land Fluss“ ausprobiert. Mit viel Eifer wurde der anschließende „Eierlauf“ im Flur getestet, bei dem neben der Programmierung auch die eigene Balancierfähigkeit geprüft wurde.

Die abschließende Evaluation des Tages durch die Schülerschaft hat ergeben, dass der zeitliche Rahmen und die Angebote als sinnvoll, interessant und anregend angesehen wurden. Insbesondere die Kombination aus Einstiegsvortrag und praktischen Stationen sollte beibehalten werden und wurde als besonders interessant eingeordnet.

Wir bilden aus!

modern · vielfältig · familienfreundlich



Bachelor of Arts Digitale Verwaltung & Bachelor of Arts Public Administration

Voraussetzungen für das duale Studium

- Fachabitur für Studienbeginn am 1. September 2024
- Erfüllung der Vorgaben des Hessischen Beamtengesetzes
- Für den Bachelor of Arts Digitale Verwaltung außerdem hohes Interesse an Informatik, Technik & Digitalisierung
- sehr gute Kommunikationsfähigkeit und Eigeninitiative
- Spaß an Büro- und Verwaltungsaufgaben

Ablauf des dualen Studiums

- Das Studium dauert drei Jahre (sechs Semester), während dieser Zeit erfolgt eine Verbeamtung auf Widerruf.
- Wechsel von fachtheoretischem Studium an der Hochschule für öffentliches Management und Sicherheit (HöMS) (voraussichtlich in Mühlheim) und Praktikumsphasen in den verschiedenen Abteilungen der Kreisverwaltung Offenbach.
- Fachspezifische Inhalte sowie Vermittlung wissenschaftlicher Arbeitsmethoden im Studium.
- Im sechsten Semester ist eine Bachelorthesis anzufertigen.

Weitere Informationen unter www.kreis-offenbach.de/ausbildung



Kreis Offenbach

Wer kann weiterhelfen?

Bei schulorganisatorischen Fragen

Fachdienst Schule, Werner-Hilpert-Straße 1, 63128 Dietzenbach,
Telefon 06074 8180-4152, E-Mail: schulverwaltung@kreis-offenbach.de

Bei Fragen zur IT-Ausstattung

Fachdienst Informationstechnologie, Werner-Hilpert-Straße 1, 63128 Dietzenbach,
Telefon 06074 8180-4451, E-Mail: Digitalpakt-LKOF@kreis-offenbach.de &
homeschooling@kreis-offenbach.de

Bei Fragen zur Bewirtschaftung

KOREAL GmbH

Betriebsstätte Langen: Paul-Ehrlich-Straße 9, 63225 Langen, Telefon 06103 73268-0
Betriebsstätte Heusenstamm: Rembrücker Straße 15, 63150 Heusenstamm, Telefon 06104 6488-0,
E-Mail info@ko-real.de, www.ko-real.de

Bei Fragen zur GiP

Werner-Hilpert-Straße 1, 63128 Dietzenbach,
Telefon 06074 8180-4155, E-Mail: gip@kreis-offenbach.de, www.gip-kreis-offenbach.de

In eigener Sache

Wenn Sie etwas an Themen vermissen, dann lassen Sie uns das wissen.

Wir freuen uns auf Ihr Feedback per E-Mail an presse@kreis-offenbach.de.

Impressum

Herausgeber:
Kreis Offenbach - Der Kreisausschuss
Fachdienst Presse- und Bürgerinformation
Werner-Hilpert-Straße 1
63128 Dietzenbach
Telefon 06074 8180-3400
www.kreis-offenbach.de

Bilder:
Kreis Offenbach, Schulen, pixabay
April 2024